

Ein Schatz wird wiederhergestellt

Museum lässt mittelalterliche Altardecke restaurieren

oc **Lüneburg**. Das gute Stück stammt wohl aus dem Kloster Heiligenthal, es kam während der Reformation ins Hospital zum Gral, 1896 zum heutigen Museum Lüneburg und liegt zurzeit in der Restaurierungswerkstatt Kloster Lüne. Es misst 4,5 mal 1,2 Meter, stammt aus der Zeit von 1350/60 und zählt zu den großen textilen Schätzen der Region. Die Altardecke, eines der wertvollsten Stücke des Museums, muss dringend restauriert werden. Möglich machen das nun Spenden, wesentlich von der VGH-Stiftung, die mit 20 000 Euro zwei Drittel der Kosten trägt.

Im Januar wird sich Restauratorin Ada Hinkel an die 38, von Engelsdarstellungen abgetrennten Szenen aus dem Leben Jesu setzen. Den Mittelteil bilden 25 Bilder aus den Themenbereichen Passion und Erlösung. Sie gruppieren sich um eine zentrale Darstellung der Kreuzigung.

Die einst falsch zusammengesetzte Decke war zuletzt 1962 restauriert und in ihrer ursprünglichen Form auf eine Leinenunterlage gebracht worden. Nun werden Leinengarn, Seide sowie Goldfaden auf Leinen begutachtet. Die Altardecke wird so saniert, dass sie künftig

Ausschnitt aus dem Altartuch, das im kommenden Jahr grundlegend restauriert wird.

Foto: museum



im Museum gezeigt werden kann. Museumsdirektorin Dr. Heike Düselder hat ein Filmteam gebucht, das den Prozess verfolgen wird und daraus einen kleinen Film schneidet, der im Museum für Anschaulichkeit sorgen soll.

Einen Restaurierungsstau von geschätzt zehn Jahren hat Museumskurator Dr. Ulfert Tschirner bei seiner akribischen Sichtung und Registrierung der Museumsbestände ausgemacht. Es kommen noch viele Aufgaben auf die Museumsstiftung zu.

Zu der Altardecke gehört noch ein Furler (Seide, Gold- und Silberfaden auf Samt), eine Art Zierüberhang, der dazu diente, mit seinem Gewicht die Decke zu spannen. Er wird in einer Bonner Werkstatt restauriert.